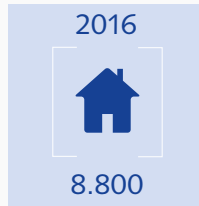


www.wohnstaette-krefeld.de
Nr. 54/2017

Willkommen Zuhause

Kundenmagazin der
Wohnstätte Krefeld
Wohnungs-Aktiengesellschaft



Wir schaffen
bleibende Werte



Weihnachtlicher
Nachtisch



Ins rechte Licht
gerückt

Feng Shui – Wohlfühlen dank fernöstlicher Weisheit?





Liebe Mieterinnen und Mieter, liebe Kunden und Freunde der Wohnstätte Krefeld,

seit 120 Jahren bietet die Wohnstätte Krefeld den unterschiedlichsten Menschen ein Zuhause, in dem sie sich wohlfühlen. Mit diesem Ziel vor Augen bauen wir Wohnungen und Gewerbeeinheiten, verwalten Immobilien und kümmern uns um das Wohlergehen unserer Mieter. Dass wir damit einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität unserer Stadt leisten, ist klar. Doch wie genau sich dieser Betrag bemessen lässt, war bisher nie richtig greifbar.

Aus diesem Grund haben wir in diesem Sommer eine Wertschöpfungsstudie durch das Eduard Pestel Institut Hannover in Auftrag gegeben. Anhand statistischer Daten und genauer Prüfung unserer gesamten Ausgaben konnten die Experten errechnen, welche Wertkreisläufe und Arbeitsmarkteffekte sich durch die Wohnstätte Krefeld ergeben. Das Ergebnis, das wir für Sie in dieser Ausgabe zusammengefasst haben, kann sich sehen lassen und

untermauert unsere wichtige Bedeutung für Krefeld und die Region.

Wichtiger noch als statistische Zahlen ist für uns natürlich die Zufriedenheit unserer Mieterinnen und Mieter, die sich vor allem auch mit unseren langjährigen Mietverhältnissen belegen lässt. Wenn Menschen seit 50 oder sogar 60 Jahren bei uns wohnen, dann kann man davon ausgehen, dass sie sich wohlfühlen und



ihr liebevoll gewonnenes Zuhause nicht mehr hergeben wollen.

Machen Sie es sich also während der kalten Jahreszeit in Ihren vier Wänden gemütlich und freuen Sie sich auf die Advents- und Weihnachtszeit. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben zufriedene und besinnliche Festtage sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr Thomas Siegert



Änderung der Sprechzeiten

Mit dem Ziel, unsere Kundengespräche noch besser für Sie vorbereiten zu können und somit eine höhere Qualität für unsere Kunden zu gewährleisten, haben wir vor einiger Zeit einen Großteil unserer Sprechzeiten auf vorherige Terminabstimmung umgestellt.

Die aktuellen Erfahrungen zeigen, dass unsere selbst gesetzten Ziele, die Kundengespräche besser zu organisieren und somit für eine bessere Kundeninformation zu sorgen, durch diese Maßnahme vollumfänglich erfüllt wurden. Durch die dem eigentlichen Kundengespräch vorgeschaltete Kontaktaufnahme und die

Nutzung unserer Interessenten- und Kontaktformulare können wir viel besser auf Ihre Wünsche und Anregungen im eigentlichen Termin eingehen.

Weiter haben sich die allgemeinen Wartezeiten durch die vorherige Terminvereinbarung erheblich verringert, wovon

letztlich alle Kunden in gleichem Umfang profitieren.

Aus diesem Grund hat sich die Wohnstätte Krefeld AG dazu entschieden, ab dem 1. Januar 2018 ausschließlich Termine nach vorheriger Absprache durchzuführen und auf die sogenannten „offenen“ Sprechzeiten komplett zu verzichten.

Wir gehen davon aus, dass diese Maßnahme zu einer weiteren Verbesserung unseres Kundenservices führt und jeder Kunde die Zeit und Aufmerksamkeit erhält, die für sein Anliegen erforderlich ist.

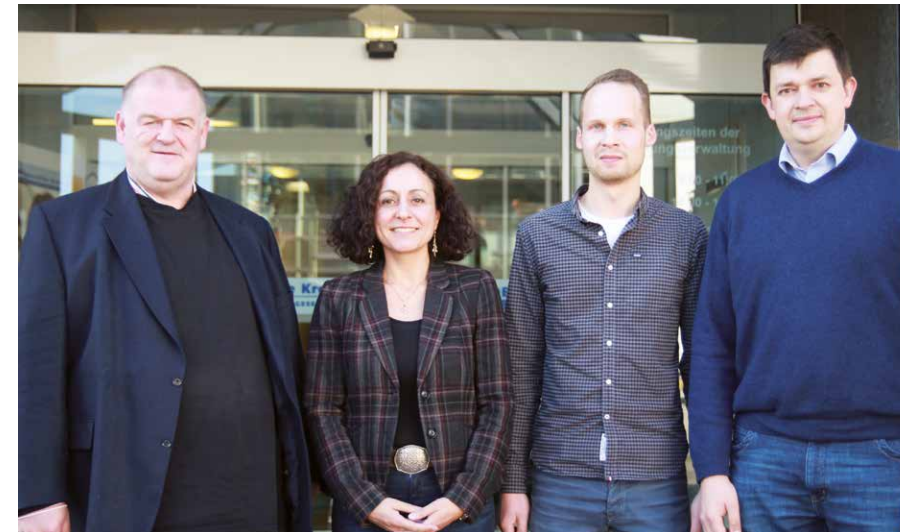
Neben den persönlichen Besprechungsterminen stehen Ihnen weiterhin die übrigen Kontaktkanäle (E-Mail, Telefon, Post) uneingeschränkt zur Verfügung. Auch bleiben die Öffnungszeiten unserer Hauptgeschäftsstelle montags bis donnerstags von 8:00 Uhr bis 17:30 Uhr und freitags von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr weiterhin unverändert.

Nur mit Terminabsprache



Technisch und menschlich gut aufgestellt: Vier neue Gesichter an Bord der Wohnstätte Krefeld AG

Mit Blick auf zukünftige Neubau- und Sanierungsprojekte sowie die Haustechnik freuen wir uns, gleich vier neue Mitarbeiter/-innen im Bereich Technik begrüßen zu dürfen. Wir wünschen den neuen Kollegen bzw. der Kollegin viel Erfolg, ein harmonisches Team und viele zufriedene Jahre bei der Wohnstätte Krefeld AG.



Freuen sich auf die neuen Herausforderungen: (v. l.) Herr Lintveld, Frau Sagir-Husemöller, Herr Funke und Herr Maschkow.

Wir besitzen viele Gebäude, die wir in den kommenden Jahren energetisch sanieren möchten, um sie an die heutigen Wohnansprüche in puncto Energieeffizienz anzupassen. Darum kümmern wird sich u. a. unser neuer Mitarbeiter Herr Karl-Heinz Lintveld, der die nötige Erfahrung in diesem Bereich mitbringt. Im Bereich Neubau und Sanierung wird uns Frau Tülay Sagir-Husemöller als Architektin unterstützen. Ebenfalls in diesem Bereich übernimmt Herr Christian Funke die Stelle der Projektassistentin Technik/Neubau. Als neuer Ansprechpartner für unsere Mieterinnen und Mieter wurde Herr Sergej Maschkow eingestellt, der Ihnen in allen Fragen rund um Heizung, Licht und die gesamte Haustechnik gern zur Verfügung steht.



Erreichbarkeit zwischen den Feiertagen

Auch in diesem Jahr genießen viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr mit ein paar freien Urlaubstagen. Bitte beachten Sie daher, dass Ihnen unsere Kolleginnen und Kollegen vom 27. bis 29. Dezember 2017 leider nicht im Rahmen der offenen Sprechzeiten zur Verfügung stehen.

Individuell abgestimmte Termine sind natürlich weiterhin möglich und können ganz flexibel mit dem jeweiligen Ansprechpartner vereinbart werden. Sprechen Sie uns im Bedarfsfall bitte rechtzeitig an!

Die Geschäftsstelle hat während der Brückentage zu folgenden Zeiten geöffnet:

Mo. – Do.: 8:00 – 16:30 Uhr
Freitags: 8:00 – 12:30 Uhr

Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen allen Leserinnen und Lesern schöne Feiertage!





Feng Shui: Die Lehre von harmonischen Räumen

In manchen Räumen fühlen wir uns sofort wohl. In anderen können wir einfach nicht zur Ruhe kommen. Woran liegt das? Eine Antwort verspricht die Lehre des Feng Shui, die vor rund 2.000 Jahren in China entstand. Seit den Achtzigerjahren wird diese auch in der westlichen Welt immer populärer, insbesondere als Richtlinie für die Inneneinrichtung. Was steckt dahinter? Was können wir von den alten Chinesen lernen? Und wo sollte der gesunde Menschenverstand Grenzen setzen?

Feng Shui basiert auf jahrtausendealten Annahmen der chinesischen Philosophie des Taoismus über die Beschaffenheit des Universums. Demnach wird die Welt von einem stetig fließenden Strom an Lebensenergie durchflossen – dem Qi (gesprochen: „Tschì“). Die Art, wie das Qi fließt, ist entscheidend für das Wohlbefinden der Menschen. Fließt es ungehindert und gleichmäßig, kommt dies sowohl dem Körper als auch der Seele des Menschen zugute. Auf dieser Annahme beruhen die meisten Techniken der traditionellen chinesischen Medizin, etwa die Akupunktur. Bei dieser dreht sich alles darum, stockende Lebensenergie im Körper der Menschen wieder harmonisch fließen zu lassen.

Beim Feng Shui, wörtlich übersetzt „Wind und Wasser“, wird dieser Ansatz auf die Beziehung zwischen den Menschen und ihrer Umwelt angewendet.

Von der Grabausrichtung zur Inneneinrichtung

Zunächst wurde die Lehre vor allem auf die Lage und die Gestaltung von Gräbern angewendet, später auch auf die Positionierung von Häusern und ganzen Städten. Schließlich wurde Feng Shui auch zur Optimierung der Inneneinrichtung eingesetzt. In dieser Form findet Feng Shui seit den Achtzigerjahren auch in der westlichen Welt immer mehr Anhänger. Das Ziel: Das Qi soll möglichst ungehindert durch die Räume einer

Wohnung strömen und so das Wohlbefinden der Bewohner steigern.

Bei uns haben sich in die Auslegung der Lehre auch Elemente gemischt, die sich im traditionellen Feng Shui nicht oder höchstens andeutungsweise finden, wie etwa die Deutung der neun Zonen des „Bagua“. Dieses bei uns populäre Konzept geht davon aus, dass die Wohnung die Lebensbereiche des Menschen (etwa: Reichtum/Finanzen, Beziehungen/Partnerschaft und Familie/Gesundheit) spiegelt. Jedem dieser Bereiche entspricht nach dieser Vorstellung ein ganz bestimmter Teil der Wohnung. Manche Feng Shui-Berater versprechen, dass sich durch gezielte

Umgestaltungen dieser Zonen in der Wohnung Probleme in den genannten Lebensbereichen lösen lassen. Solche Versprechen sind natürlich mit Vorsicht zu genießen!

Praktische Tipps für Wohlfühlräume

Es finden sich in der Lehre jedoch auch viele Ansatzpunkte, die sich mit unserer Alltagserfahrung sowie psychologischen Studien decken und somit tatsächlich geeignet sind, das Wohlbefinden zu steigern. Dazu zählt etwa die Empfehlung, für helles Licht in den Räumen zu sorgen, insbesondere in solchen, die eher dunkel eingerichtet sind. Statt einer dominanten Deckenlampe dürfen dabei ruhig mehrere Lichtquellen zum Einsatz kommen, vorzugsweise indirektes Licht, das einen Raum größer und freundlicher wirken lässt.

Ein weiteres Wohlfühl-Rezept des Feng Shui ist die richtige Wahl des Platzes, an dem man sich in einem Raum am häufigsten aufhält. Bei den meisten Menschen ist dies im Wohnzimmer das Sofa, in der Küche der Esstisch, im Arbeitszimmer der Schreibtisch und im Schlafzimmer das Bett. Auch hierbei decken sich unsere Alltagserfahrung und die Empfehlungen des Feng Shui. Es gilt: Wählen Sie einen Platz, der zu-

gleich weit von der Tür entfernt ist, in der Nähe einer geschlossenen Wand steht und möglichst gute Übersicht über den Raum gewährt. Vermeiden Sie dagegen möglichst Plätze im direkten Weg zwischen Tür und Fenster.

Die Macht der Farben

Farben spielen im Feng Shui eine große Rolle. Sie können das Wohlbefinden steigern oder zu Verstimmungen führen. So kann beispielsweise Schwarz einem Raum Energie entziehen und pessimistisch machen. Daher sollte es nicht allzu großflächig eingesetzt werden. Als dezenter farblicher Akzent – etwa eine Ledercouch im Wohnzimmer – kann es jedoch äußerst schick wirken. Das stimmt wiederum mit der Bedeutung der Farbe nach Feng Shui überein, wo sie den Lebensbereich Beruf und Karriere symbolisiert.

Weiß steht in der chinesischen Philosophie für Neutralität – aber auch für Unentschiedenheit. Geschickt eingesetzt bringt es jedoch andere Farben besonders zur Geltung – wie zum Beispiel das vitalisierende Rot. Aber Vorsicht: Zu viel Rot verleiht einem Raum einen aggressiven Charakter. Setzen Sie es daher ebenfalls nur akzentuierend ein.

Eine besondere Bedeutung kommt im Feng Shui der Farbe Gelb zu. Sie ist die Farbe der Erde, welche Leben schenkt und Macht gibt. Daher gilt Gelb in China auch als die Farbe der Kaiser. In der Wohnung sorgt Gelb für Harmonie und kann sogar fehlendes Sonnenlicht ausgleichen. Gerade in der dunklen Jahreszeit helfen gelbe Farbelemente, sich an sommerliche Sonnenstrahlen zu erinnern.

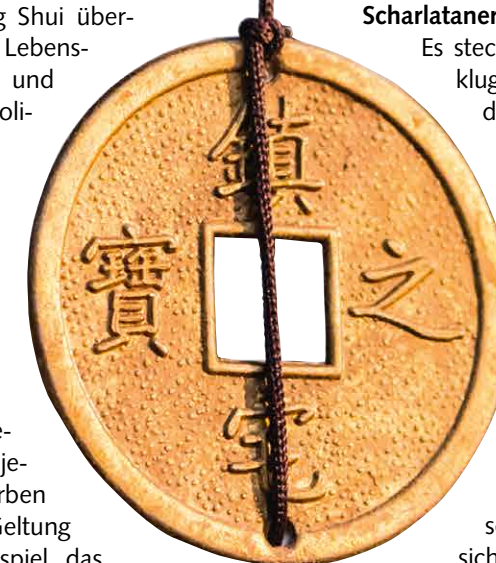
Weniger ist mehr

Großen Wert sollten Sie zudem auf eine klare und übersichtliche Gestaltung Ihrer Wohn- und Arbeitsräume legen, nach dem Motto: Weniger ist mehr. Nach Feng Shui staut sich Qi, wenn zu viele Dinge auf engem Raum untergebracht werden. In jedem Fall behindert es uns im Alltag, wenn wir zu viele Dinge auf einmal überblicken müssen. Daher sollten Sie zu Hause und am Arbeitsplatz regelmäßig „Inventur machen“ und sich rigoros von Dingen trennen, die Sie nicht oder nur sehr selten benutzen. So schaffen Sie Platz für Neues. Zugleich erleichtern Sie sich das Aufräumen und Saubermachen im Alltag – sodass Sie tatsächlich spürbar entlastet werden.

Zwischen weiser Philosophie und Scharlatanerie

Es steckt sehr viel Lebensklugheit in der Lehre des Feng Shui, von der wir – auch heute noch – überall auf der Welt profitieren können. Manche Elemente der Lehre sind dagegen wohl nur verständlich, wenn man sich eingehend mit fernöstlicher Philosophie befasst. Vorsicht ist im Zusammenhang mit Feng Shui – wie bei anderen Angeboten auch – immer dann geboten, wenn für viel Geld Wunder versprochen werden.

Wenn Sie mehr über die Hintergründe von Feng Shui erfahren möchten, dann lesen Sie das Buch „Feng Shui: Die Struktur der Welt“ von Manfred Kubny. Wenn Sie dagegen nach einer einfachen Anleitung suchen, um Ihre Wohnung nach den Prinzipien des Feng Shui einzurichten, dann finden Sie in jeder Buchhandlung eine Vielzahl an Ratgebern. Beliebt ist etwa „Feng Shui: Leben und Wohnen in Harmonie“ von Günther Sator.





Wir freuen uns mit allen Jubilaren!

In den vergangenen Monaten konnten erneut zahlreiche Mieterinnen und Mieter ihr 50. oder sogar 60. Mietjubiläum feiern und sich über eine erstattete Grundmiete freuen, mit der wir uns für ihre langjährige Treue bedanken. Darüber hinaus beglückwünschten wir weitere Hochzeits- und Geburtstagsjubilare zu ihrem ganz besonderen Ehrentag. Bitte informieren Sie uns rechtzeitig über Ihr bevorstehendes Jubiläum, damit wir auch Ihnen herzlich gratulieren können.

50 Jahre Wohnen



Frau Erika Kirsch
Gustav-Wilhelm-Straße



Frau Margarete Schrooten
Korekamp



Frau Gerda Klüners
Remscheider Straße



Herr Albert Kirch
Pastoriusstraße



Frau Anneliese Perlick
Vulkanstraße



Eheleute Eifler
Vulkanstraße



Frau Zupanc
Vulkanstraße

- Frau Irene Huellen**
Remscheider Straße
- Eheleute Allwardt**
Remscheider Straße
- Frau Hedwig Krieger**
Vulkanstraße
- Eheleute Engemann**
Vulkanstraße
- Eheleute Biem**
Vulkanstraße
- Frau Doris Boeckels**
Hülser Straße

60 Jahre Wohnen



Frau Helene Gebel
Behringstraße

- ohne Foto:
Frau Erna Pasch
Platanenstraße

90. Geburtstag

ohne Foto:

Frau Käthe Esser
Traarer Straße

Frau Gretelotte Willems
Gubener Straße

Herr Günther Peschel
Fasanenstraße

Diamanthochzeit

ohne Foto:

Guenter und Traudel Möbius
Mündelheimer Straße

Marlis und Heinz van Afferden
Innsbrucker Straße



Ins rechte Licht gerückt

Licht beeinflusst unsere Stimmung und unser Wohlbefinden maßgeblich. Das merken wir vor allem, wenn Licht Mangelware ist – an grauen, kurzen Wintertagen. Denn Licht steuert unsere Psyche, unser Immunsystem und unseren Hormonhaushalt. Aber viel Licht sorgt noch lange nicht für ein behagliches Zuhause. Da verschiedene Leuchten auch unterschiedlich wirken, sollte ihr Einsatz wohlüberlegt sein.

Hängeleuchten: der Klassiker

Oder auch Pendelleuchte genannt, dient der Grundbeleuchtung, da sie gleichmäßiges Licht wirft. Sie hängt tief oder hoch und zieht die Blicke auf sich. Hängeleuchten platzieren Sie am besten dort, wo sie eine Verbindung mit einem weiteren Raumelement aufnehmen. Im Essbereich hängt sie über dem Esstisch, im Wohnzimmer über dem Beistelltisch – auf diese Weise bilden sie eine Einheit. Und je niedriger sie hängen, desto wohlicher wirken sie. Ein zusätzlicher Dimmer sorgt dafür, dass es nicht zu hell wird.

Tischleuchte: lieber praktisch oder dekorativ?

Auf dem Nachttisch oder Schreibtisch erfüllen Tischleuchten einen praktischen Nutzen zum Lesen oder Arbeiten. Mit besonders dekorativen Leuchten setzen Sie auf Sideboards oder Beistelltischen optische Akzente. Um optimal am Schreibtisch zu arbeiten, ist eine helle Ausleuchtung wichtig. Denn helles Licht fördert die Konzentration. Tischleuchten werfen allerdings schnell Schatten. Daher gilt bei Rechts- und Linkshändern: Die Leuchte schräg links platzieren und hinter einen PC-Bildschirm, sonst blendet es.

Wandleuchten: gezielt einsetzen

Highlights erreichen Sie auch durch den wohlüberlegten Einsatz von einer oder mehreren Wandleuchten. Am besten setzen Sie sie ebenso wie Hängeleuchten mit einem weiteren Raumelement in Beziehung. Zwei Wandleuchten können beispielsweise über den Nachttischen angebracht das Bett einrahmen oder einen Spiegel im Badezimmer. Häufig erfüllen sie dadurch noch einen praktischen Nutzen. Sie erzeugen ein sanftes Licht und eignen sich auch für indirektes Licht im Hintergrund.



Strahler in Gruppen anordnen

Besonders geeignet für die Arbeitsfläche in der Küche sind Downlights. Unter dem Hängeschrank großflächig verteilt, sorgen die Strahler für einen optimal ausgeleuchteten Arbeitsbereich. Es entstehen weniger Schatten und das schont das Auge. Zudem setzen Sie mit Strahlern Akzente und rücken besonders schöne Bilder oder Wohngegenstände in den Vordergrund.

Und so planen Sie Ihr perfektes Lichtkonzept

Mit einer Schreibtischleuchte an einem Verlängerungskabel spielen Sie einfach verschiedene Beleuchtungssituationen durch. Richten Sie den Lichtkegel nach oben, nach unten, zur Wand, halten Sie die Lampe höher oder tiefer. Probieren Sie aus, wie sich Ihr Wohnraum durch unterschiedliche Beleuchtung verändert. Ein gutes Raumgefühl entsteht erst durch das Spiel von Licht und Schatten. Daher nutzen Sie am besten einen Leuchten-Mix aus indirektem und direktem Licht. Als Faustregel gilt: Drei verschiedene Lichtquellen sorgen für eine ideale Beleuchtung.



Wir schaffen bleibende Werte! Wertschöpfungsstudie der Wohnstätte Krefeld AG

Der Wohnungsmarkt in unserer Stadt sähe ohne die Wohnstätte Krefeld AG sicher anders aus. Als größtes ansässiges Wohnungsunternehmen bauen, vermieten und verwalten wir Wohnungen für alle Bevölkerungsschichten. Der Blick in unseren Jahresbericht zeigt, dass die Zahlen stimmen. Doch wer nur auf die Bilanz schaut, übersieht wichtige Teilaspekte unserer Erfolgsgeschichte. Wir schaffen nicht nur Wohnraum, sondern auch Arbeitsplätze, beauftragen lokale Handwerker, investieren in die Region und vieles mehr. Diese nachgelagerte Wertschöpfung haben wir nun vom renommierten Pestel Institut Hannover in einer Studie errechnen lassen.

Der Grundgedanke der Wertschöpfungsstudie ist ganz einfach: Jeder Euro, der ausgegeben wird, landet in der Tasche eines anderen, der ihn wieder ausgibt usw. Auf seiner Reise durch verschiedene Portmonees sorgt er dafür, dass die Menschen ihren Lebensstandard finanzieren können. Für eine räumlich begrenzte Region, wie z. B. die Stadt Krefeld, ist es daher immer besser, wenn der Euro möglichst lange in den Taschen der Menschen vor Ort verbleibt und für ihren Wohlstand sorgt. Sie kennen das vermutlich aus der Diskussion, dass man Bücher lieber im Buchladen um die Ecke statt bei Amazon kaufen sollte, um die heimische Wirtschaft zu stärken.

Was bei Amazon gilt, gilt natürlich auch im Großen. Wenn wir ein Gebäude bauen, achten wir darauf, lokale Firmen zu beauftragen und wiederum nach Möglichkeit auch Baumaterialien vor Ort zu kaufen usw. Mit unserem Geld finanziert der beauftragte Unternehmer nicht nur seine Handwerksleistungen, sondern auch seine Familie. Er kauft damit nicht nur Sand und Steine, sondern auch Spielzeug für die Kinder, lädt seine Frau zum Essen ein, zahlt seine Vereinsbeiträge beim TSV usw. Das gleiche machen seine Mitarbeiter und auch die Verkäuferin im Spielzeuggladen, der Kellner im Restaurant und viele mehr geben das Geld weiter aus. Diese nachgelagerten Ausgaben und die damit geschaffenen bzw. gesicherten Arbeitsplätze lassen sich statistisch berechnen.

Ein weiterer Aspekt dieser lokal begrenzten Wertschöpfungsketten sind unsere eigenen 96 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir jeden Monat ihr Gehalt zahlen. Auch sie wohnen und leben überwiegend in Krefeld und unterstützen durch ihren Konsum die lokale Wirtschaft. Darüber hinaus zahlen wir natürlich Steuern an die Stadt, die zudem mit ca. 70 Prozent zu unseren beiden Aktionären (ca. 30 Prozent Sparkasse Krefeld) gehört und vom Gewinn profitiert. Auch die Stadt nutzt das Geld, um Mitarbeiter zu entlohnen, Straßen zu bauen, Schulen zu finanzieren usw.

Wenn man anfängt, darüber nachzudenken, wird schnell klar, dass jeder Euro durch unzählige Taschen wandert und natürlich auch nicht unbegrenzt in Krefeld bleibt. Ein Euro, mit dem Sie heute beim Fleischer Wurst kaufen, kann übermorgen schon einem Friseur in Braunschweig, überübermorgen einem Blumenhändler in Amsterdam und in drei Monaten einer Grundschullehrerin in Andalusien gehören.

Wie funktioniert die Studie?

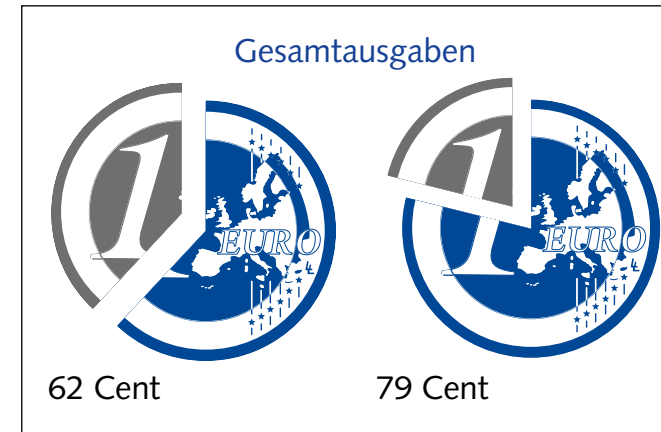
Wer sich den unglaublich komplexen Weg des Geldes vor Augen führt, kommt schnell zu dem Schluss, dass auch das beste Institut der Welt diese Wertschöpfungswege nicht im Auge behalten kann. Wie kommt dann also das von uns beauftragte Eduard Pestel Institut für Systemforschung zu seinen Ergebnissen, wonach beispielsweise 62 Cent von jedem ausgegebenen Euro in Krefeld verbleiben?



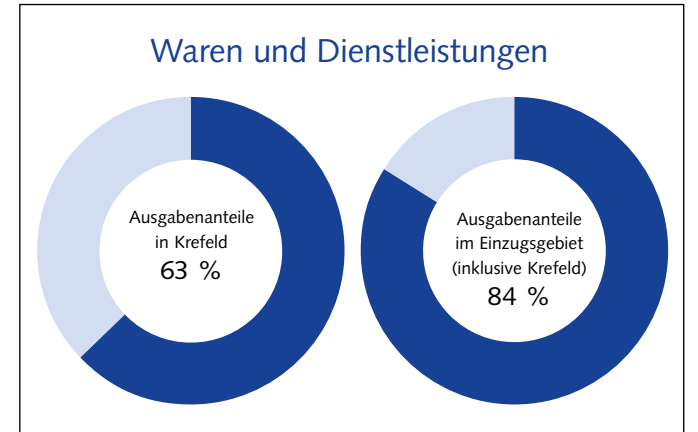
In einem ersten Schritt wurden unsere Ausgaben aus dem Jahr 2015 von rund 70,3 Millionen Euro ganz genau unter die Lupe genommen. Es wurde geschaut, wer die Aufträge bekam, wie viel Steuern und Abgaben gezahlt wurden, wo die Mitarbeiter wohnen usw. Alle diese erhobenen Zahlen wurden danach mit Daten des Statistischen Bundesamts zu den Lieferverflechtungen für 86 Produktionsbereiche und der entstehenden Wertschöpfung in einer Input-Output-Analyse kombiniert. Klingt kompliziert und ist es auch. Allerdings lassen sich so zuverlässig Wertschöpfungsketten und Arbeitsmarkteffekte für eine Region errechnen.

Im Ergebnis belegt die Studie eindrucksvoll, zu welchem wichtigem Wirtschaftsfaktor die Wohnstätte Krefeld AG in ihrer 120-jährigen Geschichte geworden ist. Was man dabei nicht vergessen darf: Diese gewaltige Wertschöpfung verdanken wir nur Ihnen, unseren zufriedenen Mieterinnen und Mietern.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen:



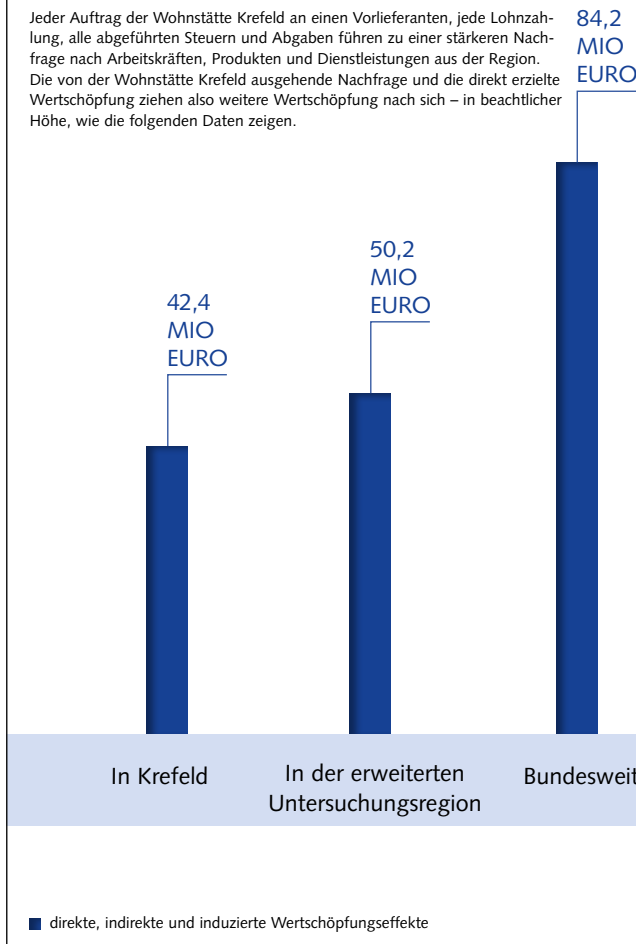
Von jedem Euro, den die Wohnstätte Krefeld ausgibt, bleiben 62 Cent in Krefeld und sogar 79 Cent im näheren Einzugsgebiet.



Betrachtet man nur die Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, bleiben sogar 63 % in Krefeld bzw. 84 % im Einzugsgebiet.

Diese Wertschöpfungseffekte löst die Wohnstätte Krefeld aus

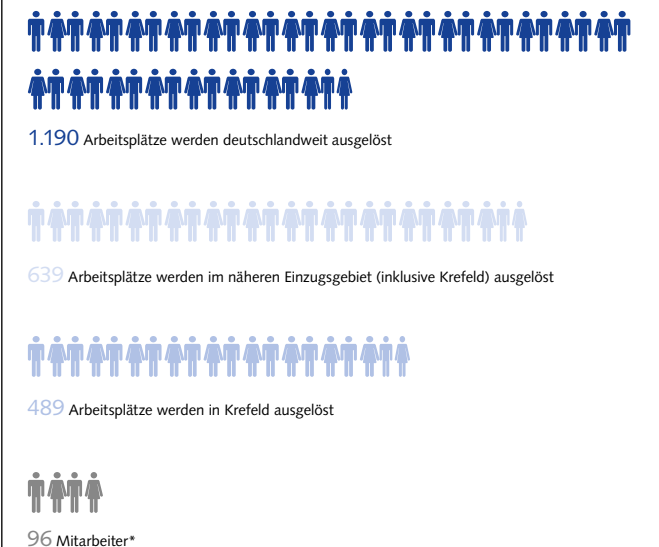
Jeder Auftrag der Wohnstätte Krefeld an einen Vorlieferanten, jede Lohnzahlung, alle abgeführten Steuern und Abgaben führen zu einer stärkeren Nachfrage nach Arbeitskräften, Produkten und Dienstleistungen aus der Region. Die von der Wohnstätte Krefeld ausgehende Nachfrage und die direkt erzielte Wertschöpfung ziehen also weitere Wertschöpfung nach sich – in beachtlicher Höhe, wie die folgenden Daten zeigen.



Durch unsere Ausgaben lösten wir eine nachgelagerte Wertschöpfung (privater, staatlicher Konsum) in Höhe von 42,4 Millionen in Krefeld aus, bundesweit sogar 84,2 Millionen Euro.

So viele Arbeitsplätze sichert die Wohnstätte Krefeld

Im Durchschnitt des Jahres 2015 arbeiteten 96 Mitarbeiter* für die Wohnstätte Krefeld: In der kaufmännischen und technischen Betreuung des Bestands sowie der Verwaltung. Fast sechsmal so viele Arbeitsplätze schafft die Wohnstätte indirekt in der Region: etwa durch Aufträge an Partner, durch den Konsum ihrer Mitarbeiter und nicht zuletzt im öffentlichen Dienst, der mithilfe von Steuern und Gewinnabführungen der Wohnstätte Stellen schafft.



Die Zahl der gesicherten Arbeitsplätze steht in einem nicht proportionalen Zusammenhang mit den erzielten Wertschöpfungseffekten (siehe Seite 9) in den untersuchten Regionen. Dies resultiert unter anderem aus den unterschiedlichen Lohnstrukturen der einzelnen Branchen, in denen die Wertschöpfungseffekte wirken.

*Vollzeitäquivalente: Einige Mitarbeiter der Wohnstätte Krefeld arbeiten in Teilzeit und auf geringfügiger Basis. Für die Berechnung wurden die Vollzeitstellen gezählt, die diese Mitarbeiter gemeinsam ausfüllen.

Mit unseren Ausgaben finanzierten wir nicht nur 96 Arbeitsplätze im Unternehmen, sondern nachgelagert 489 Arbeitsplätze in Krefeld und 639 Arbeitsplätze im Einzugsgebiet, deutschlandweit sogar 1.190 Arbeitsplätze.





Von Tannengrün und Weihnachtssternen

Wenn es draußen früher dunkel wird, verbreiten Kerzen, Lämpchen, Glitzerkugeln und Deko-Nikoläuse drinnen einen ersten Hauch von Weihnachtsstimmung. Wer es richtig gemütlich haben will, holt sich mit frischem Tannengrün und farbenfrohen Weihnachtssternen obendrein die Natur ins Haus.

Auch wenn der Weihnachtsbaum noch in weiter Ferne liegt, können einzelne Tannenzweige jetzt festlich geschmückt werden. Mit kleinen Strohsternen, Kugeln oder auch einer LED-Lichterkette verziert, werden sie auf jeder Fensterbank zum Hingucker. Wer das nötige Talent mitbringt, kann auch herrliche Adventskränze selber binden oder gekaufte weiter verschönern. Allerdings ist hier absolute Vorsicht geboten, damit aus der Kombination von Tannenzweigen und Kerzenlicht kein gefährliches Brandrisiko wird.

Weihnachtssterne gibt es mittlerweile in vielen Farben und sie gelten zu Recht als beliebtes Mitbringsel im Advent. Wer seinem Geschenk eine persönliche Note verpassen möchte, kann sich gern

an einem selbstgestalteten Übertopf versuchen. Der Fachhandel bietet eine breite Auswahl an Töpfen und Utensilien zum Bemalen und Bekleben. Alternativ können Sie den Pflanzenballen in wasserundurchlässige Folie einschlagen (z. B. einen großen Gefrierbeutel) und den Weihnachtsstern in eine dekorative Tüte stellen. Diese kann dann nach Lust und Laune gestaltet werden. Die Tütenvariante eignet sich allerdings vor allem beim Verschenken und sollte nicht als dauerhafter „Übertopf“ zum Einsatz kommen, da sie für das regelmäßige Gießen ungeeignet ist. Falls Ihre Weihnachtstüte zu schön zum Verschenken geworden ist, stellen Sie doch einfach einen normalen Übertopf hinein.



Der Stern in der Tüte? Moderne Weihnachtssterne sind für alles zu haben. Unkonventionell präsentiert sich der üppige Weihnachtssternbusch in zartem Rosé. Ganz schlicht, aber sehr wirkungsvoll wird er in einer farblich abgestimmten Einkaufstüte platziert. Adventliches Flair erzeugen angehängte Goldkugeln und farblich abgestimmte Kerzen.



Walnuss-Birnen-Crumble mit Cranberrys

Zutaten für 4 Gläser à ca. 300 ml:

- 45 g kalifornische Walnusskerne
- 125 g Mehl
- 40 g + 1 EL Zucker
- 1 Päckchen Vanillin-Zucker
- 1 Eigelb (Größe M)
- 1 Prise Salz
- 60 g Butter
- 1 kg feste Birnen
- 1 Bio-Zitrone
- 1/2 TL Zimtpulver
- 50 g Cranberrys
- Backpapier

Zubereitung:

1. Für die Streusel 25 g Walnüsse grob hacken. Mit Mehl, 40 g Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Salz und Butter in Flöckchen in eine Rührschüssel geben. Mit den Händen zu Streuseln verarbeiten und kalt stellen.

2. Birnen schälen, putzen, vierteln, Kerngehäuse entfernen. Birnenviertel in Stücke schneiden. Zitrone heiß waschen, trocken reiben. Schale einer Hälfte fein abraspeln. Zitrone halbieren, Saft auspressen. Zitronensaft und Abrieb, Zimt und Cranberrys unter die Birnen rühren.

3. Mischung in vier ofenfeste Gläser (à ca. 300 ml) füllen. Streusel darauf verteilen. Im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad (Umluft: 175 Grad/Gas: Stufe 3) ca. 20 Minuten goldbraun backen.

4. Inzwischen übrige Nüsse, zwei Esslöffel Wasser und einen Esslöffel Zucker in einer kleinen Pfanne goldbraun karamellisieren. Auf Backpapier verteilen, auskühlen lassen.

5. Crumbles aus dem Ofen nehmen und lauwarm abkühlen lassen. Karamellisierte Walnüsse darauf verteilen.



© California Walnut Commission



Mietangebote

**2 Zimmer-Wohnung mit Loggia
Nähe Greiffenhorstpark
Weidenbruchweg 141, 47809 Krefeld-Linn
56 m²**

2 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Loggia, OG 1,
Gasetagenheizung, Energieverbrauchskennwert
308 kWh/(m²*a).

Kaltmiete 313,- Euro
zzgl. Nebenkosten



**3 Zimmer DG-Wohnung mit Loggia
Füttingsweg 68, 47805 Krefeld
59 m²**
mit Küche, Diele, Bad und Loggia, OG 3-DG,
Gaszentralheizung, Energieverbrauchskennwert
59 kWh (m²*a)

Kaltmiete 354,- Euro
zzgl. Nebenkosten

**4 Zimmer-Maisonette-Wohnung mit
Dachterasse in ehemaliger Brotfabrik
Ritterstraße 181, 47805 Krefeld
134 m²**

4 Zimmer, Küche, Diele, Bad mit
Wanne und Dusche, Gäste-WC,
Abstellraum und ca. 40 m² Dach-
terrasse, OG 3/4, Gasetagenheizung,
denkmalgeschütztes Haus

Kaltmiete 815,- Euro
zzgl. Nebenkosten





kleines Lasttier	5	Vieh-hüter	Sport-ruder-boot	Konsu-ment von Nahrung	anhäng-lich, loyal	Telefon-benutzer	poetisch: Biene			Straße in Berlin (Kzw.)
bunte Unterhaltungs-dar-bietung				nieder-ländischer Humanist						
						7	germa-nisches Schrift-zeichen			Gesangs-stück
Küchen-gerät, Raspel			Halb-insel der Danziger Bucht	traum-haft, unwirk-lich						
äußerst sorg-fältig	Behaup-tung, Leitsatz					hoch-betagt		Grund-stoff-teilchen		
				Teil der Perso-nalien			3			
Wurf-, Sport-gerät		am jetzigen Tage	Haupt-hafen von Nigeria	Liebste; Leis-tungs-fähigste	nord-deutsch für Ried, Schilf				Brillen-schlange	
			2				Meer-enge, Meeres-straße			Farb-ton
jeder Grund-lage ent-behrend			Roll- und Eiskunst-lauf-figur			Dunst über Groß-städten		1		
Festung im Mittel-alter				Verkehrs-stockung				akade-mischer Titel (Abk.)		
4					altindi-scher Gott					
Stadt in Mi-chigan (USA)			Ahwasser-leitung; Deich-schleuse			6	Fluss zur Donau			



Des Rätsels Lösung...

... ist nicht immer einfach, aber einfach aufgeben ist natürlich auch keine Lösung. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen wieder viel Spaß mit unserem neuen Kreuzworträtsel, das Ihnen hoffentlich ein kleines bisschen Kopfzerbrechen bereiten wird. Also, nichts wie ran an den Kugelschreiber und mitgemacht. Denn unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung verlosen wir wieder drei tolle Überraschungspreise.

Damit Ihre Teilnahme dann auch reibungslos klappt, schicken Sie bitte Ihre Lösung auf der Antwortpostkarte an untenstehende Adresse. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der Wohnstätte Krefeld sind ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 18. Januar 2018. Viel Glück!



Herausgeber:

Wohnstätte Krefeld
Wohnungs-Aktiengesellschaft
Königstraße 192 · 47798 Krefeld
Fon 02151 6327-0
Fax 02151 6327-39
mail@wohnstaette-krefeld.de
www.wohnstaette-krefeld.de

Ausgabe 54/Winter 2017
Auflage: 8.900 Stück

Konzept und Redaktion:

stolp+friends
Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Patrick Lehmann

Gestaltung und Realisation:

Wolff Kommunikation GmbH
www.wolff-kommunikation.de

Druck:

Stünings Medien GmbH
Dießemer Bruch 167, 47805 Krefeld
www.stuenings.de

Bildmaterial von:

Wohnstätte Krefeld, Stolp+friends, Shut-terstock.com: wavebreakmedia / foam-foto / patpitchaya / racorn / lenetstan / GN Illustrator / / AlexRoz / zhang kan / Chainfoto24 / Stockforlife, Fotolia.com: Romolo Tavani / Robert Kneschke

Der wichtigste Tag im Leben!

Bei unserem letzten Kreuzworträtsel lockte wieder ein attraktiver Gewinn, den man angesichts des gesuchten Lösungswortes auch als Geschenk ansehen konnte. Schließlich suchten wir den „Geburtstag“, zu dem man traditionell gute Gaben und herzliche Glückwünsche entgegennimmt. Beides gab es für unsere drei Gewinner/-innen, die sich sichtlich über die schöne Überraschung freuten.

Erneut besuchten wir die Glücklichen in ihren vier Wänden, um ihnen ihren Gewinn nebst reichlich Blumen zu überreichen. Gemeinsam mit unserer Auszubildenden Frau Oll ging es in die Kölner Straße zu Frau Mai sowie in den Wehrhahnweg zu Frau Schulz, die ihre Gäste freudestrahlend begrüßten. Auch unser dritter Gewinner Herr Luven aus dem Kohlplatzweg freute sich sehr über seinen Preis und die herzlichen Glückwünsche.



So schön sieht Freude aus: Für Frau Schulz hat sich der Rätselspaß gelohnt.



Ein Arm voll Blumen: Frau Mai dankt unserer Auszubildenden für den netten Besuch.